



„Die illegale Einwanderung darf so nicht weitergehen. Wer hier Fehlentwicklungen kritisiert, darf nicht einfach in die rechte Ecke gestellt werden.“

„Die grüne Ideologie und das Versagen der anderen Parteien bei wichtigen Themen wie der Zuwanderung hat das Land tief gespalten und radikale Parteien gestärkt.“

? Herr Staatsminister, werden die FREIEN WÄHLER mit Hubert Aiwanger als Spitzenkandidat bei der nächsten Bundestagswahl antreten?

Hubert Aiwanger: Das ist noch nicht entschieden. Die FREIEN WÄHLER werden zu gegebener Zeit viele gute Vertreter für Berlin bestimmen. Mit der Ampel steuern wir sehenden Auges auf das Unheil zu – das müssen wir verhindern.

? Maaßens WerteUnion und das Bündnis Deutschland positionieren sich zwischen CDU und AfD, werben also in gewisser Weise um das gleiche Wählerpotential wie Ihre Partei. Beunruhigt es Sie nicht mit Blick auf die Fünf-Prozent-Hürde, wenn drei Parteien im selben Teich fischen?

Hubert Aiwanger: Wir sind die liberal-wertkonservative Mitte, die ideologiefrei nach vernünftigen Lösungen sucht. Wir lassen uns nicht in Nischen zwischen verschiedenen Parteien einsortieren.

? Sollten Sie den Einzug in den Deutschen Bundestag schaffen, haben Sie Koalitionspräferenzen?

Hubert Aiwanger: Wir streben ein bürgerliches Regierungsbündnis ohne die Grünen an. Im besten Fall mit CDU und FDP, falls diese wieder zu sich und den Bürgern findet und im nächsten Bundestag vertreten sein wird. Die grüne Ideologie und das Versagen der anderen Parteien bei wichtigen Themen wie der Zuwanderung hat das Land tief gespalten und radikale Parteien gestärkt.

? Werden auch Sie, wie die CDU, eine sogenannte Brandmauer aufbauen? Wenn ja, zu welcher Partei?

Hubert Aiwanger: Beim Bundesparteitag im Februar 2024 haben die FREIEN WÄHLER einen Antrag, der eine Zusammenarbeit mit extremen politischen Kräften im linken und rechten Spektrum ausschließt, einstimmig gefasst. Dieser Antrag bestätigt die strikte Abgrenzung gegen die extremen politischen Ränder, die bei uns FREIEN WÄHLERN seit Jahren gelebte Praxis ist. Wir stehen für eine starke demokratische Mitte und eine Abgrenzung gegen rechts außen und links außen sowie gegen religiösen Extremismus.

? Halten Sie es für denkbar oder rechnen Sie sogar damit, dass Ihre Partei durch den politischen Gegner beziehungsweise von großen Teilen der Qualitätsmedien in die rechte Ecke gedrängt und mit brauner Tunke übergossen

wird? Die Verleumdungskampagne der Süddeutschen Zeitung gegen Sie gibt ja so etwas wie einen kleinen Vorgeschmack...

Hubert Aiwanger: Ich glaube, zur Süddeutschen Zeitung ist alles gesagt. Aber die von Ihnen angesprochenen deutschen Medien lassen sich mit Sicherheit nicht alle über einen Kamm scheren. Ich habe großen Respekt vor guter und fairer journalistischer Arbeit.

? Apropos Vorgeschmack: Dem ehemaligen Bundesfinanzminister Theo Waigel wird nachgesagt, dass er „alles dafür tun werde“, dass Hubert Aiwanger nicht in den Bundestag kommt und Michel Friedman sagt, Sie hätten AfD-Niveau und würden Gift verspritzen. Lassen Sie solche Angriffe kalt?

Hubert Aiwanger: Diese peinliche Eifersüchtelei der CSU erleben wir schon seit Jahren. Auch im Sommer 2023, vor der Landtagswahl, hat die CSU händeringend versucht, Veranstaltungen mit mir als Redner zu hintertreiben, indem auf Veranstalter eingewirkt wurde, mich auszuladen. Einige in der CSU, zum Beispiel auch deren Ehrenvorsitzender Waigel, haben immer noch nicht verstanden, dass ohne starke FREIE WÄHLER auch in Bayern die Grünen mit an der Regierung wären und unter anderem das Landwirtschaftsministerium in grüner Hand wäre, vielleicht auch wie in Berlin das Wirtschaftsministerium. Die CSU sollte endlich gemeinsam mit uns vorausschauen und an einer gemeinsamen möglichst stark bürgerlich geprägten Regierung in Berlin arbeiten, wo wir die Grünen aus der Regierung rausbekommen müssen. Und bezüglich der Arbeitsleistung soll jeder CSU-Minister und Funktionär, der mich kritisiert, selbst in den Spiegel schauen und diejenigen fragen, die mich einladen.

? Laut **focus.de** haben Sie Ihr Ziel für die Bundestagswahl klar definiert: „Wir stehen für eine ehrliche, bürgernahe Politik für unser Land und wollen retten, was noch zu retten ist.“ Was oder wen wollen Sie retten?

Hubert Aiwanger: Unsere Heimat, den Wohlstand, die Wirtschaft, das über Generationen hart erarbeitete Familieneigentum... Wir FREIE WÄHLER packen die Themen pragmatisch an, die den Menschen wirklich auf den Nägeln brennen. Wir haben konkret politisch geliefert – beispielsweise die ruinösen Straßenausbaubeiträge in Bayern genauso abgeschafft wie die Studiengebühren, die Gebühren für Kindergärten und Krippen gesenkt sowie das neunjährige Gymnasium wieder eingeführt. Wir kämpfen aktuell für die Abschaffung der Erbschaftssteuer und eine Reform des Bürgergeldes, so dass junge Ar-